

Eine Reise in den Abgrund des Wahnsinns

Oder: Auf der verzweifelten Suche nach Logik

Von Temmie

Prolog: Ein böses Erwachen

Als ich langsam aber sicher zu Bewusstsein kam, hatte ich das Gefühl, als wäre ein Zug über den Kopf gerast. Mir war schwindelig und ich hatte die schlimmsten Kopfschmerzen wie schon seit Jahren nicht mehr. Mein Körper fühlte sich wie Wackelpudding an und mir drehte sich alles im Kopf. Ich musste mehrmals blinzeln, um einigermaßen klar zu werden, dann setzte ich mich auf und schaute mich um. Doch ich sah rein gar nichts... nur grelles Weiß. Was zum Teufel war passiert? Wo war ich und warum war ich überhaupt an diesem Ort? War ich etwa in die Matrix katapultiert worden oder träumte ich vielleicht gerade? Ich versuchte aufzustehen, doch es wollte mir nicht gelingen. Meine Beine fühlten sich wie Gummi an und kaum dass ich versuchte, auf beiden Beinen zu stehen, verlor ich auch schon den Halt und fiel hin. Ich sah mich um, fand aber nichts vor. Hier war rein gar nichts. Okay, dachte ich mir. Entweder ist das ein ganz komischer Traum oder ich bin in der Vorhölle gelandet.

Mein Schädel brummte heftig und mir war schlecht. Aber warum hatte ich diese heftigen Schmerzen und warum war ich hier? Krampfhaft versuchte ich mich an die letzten Augenblicke zu erinnern, bevor ich ohnmächtig geworden war. Ich war auf den Weg zum Supermarkt gewesen, um ein paar Einkäufe zu erledigen. Es war sehr stürmisch gewesen und zu allem Unglück hatten meine Eltern das Auto gebraucht, weshalb ich zu Fuß unterwegs gewesen war. Und als ich schon fast da war, hatte ich jemanden rufen hören. Kaum dass ich mich dann umgedreht hatte, war irgendetwas auf mich zugeflogen und dann war mir schwarz vor Augen geworden. Wahrscheinlich hatte mich ein abgebrochener Ast oder irgendetwas anderes am Kopf erwischt und ich hatte nun eine Gehirnerschütterung. Aber warum war ich an diesem Ort und nicht in einem Krankenhaus oder auf dem Parkplatz? War ich immer noch ohnmächtig oder konnte es sein, dass ich vielleicht entführt worden war? Nein, das kam eher schlecht infrage. Ich hatte kein Geld und war notorisch pleite und meine Eltern waren ganz normale Leute. Und so bescheuert wäre kein Entführer, dass er sich die Mühe macht, eine stabile Person wie mich irgendwo hinzuschleppen. Ich überlegte, was ich tun konnte und mein erster Gedanke war, Hilfe zu rufen, doch dummerweise hatte ich mein Smartphone wie schon so oft zuhause gelassen. Meine einzige Alternative war, mich an diesem merkwürdigen Ort umzusehen, doch kaum, dass ich einen erneuten Versuch zum Aufstehen versuchte, spürte ich wieder einen rasenden Stich in meinem Kopf und beinahe wurde mir wieder schwarz vor Augen.

Stöhnend legte ich eine Hand auf meine Stirn, doch sonderlich Linderung verschaffte es mir nicht. Gott, ich hätte in diesem Moment für ein Aspirin getötet. Gerade als ich

überlegte, wie ich von diesem merkwürdigen Ort hier wegkommen konnte, erschallte plötzlich Musik. Erschrocken zuckte ich zusammen als eine altmodische 8-Bit Melodie fröhlich vor sich hinzududeln begann und die Stille durchbrach. Was zum Teufel war hier bloß los und wieso um alles in der Welt fing auf einmal Musik zu spielen an? Und dann auch noch solch eine Retromusik?!

„Hallo! Willkommen in der Pokemon-Welt!“ Ich drehte mich ruckartig um, wofür sich mein schmerzender Kopf bitter rächte, und erkannte einen alten Mann im Laborkittel. Er hatte graues Haar und ein rotes Hemd. Er schien um die 60 bis 65 Jahre alt zu sein und hielt ein aufgeklapptes Notizbuch in der Hand.. „Mein Name ist Eich und man nennt mich den Pokemon-Professor.“

„Schön für Sie“, kommentierte ich trocken und brauchte ein wenig, um mich von dem Schmerz zu erholen. „Hören Sie, ich habe mir den Kopf schlimm gestoßen und ich weiß nicht wo ich hier gerade bin. Können Sie mir helfen? Ich glaube, ich brauche dringend einen Arzt.“

Doch der alte Mann hörte gar nicht auf mich. Er redete einfach weiter und tat anscheinend so, als hätte er mir gar nicht zugehört. „Diese Welt wird von Wesen bewohnt, die man Pokemon nennt. Für manche sind sie Haustiere, andere hingegen tragen Kämpfe mit Ihnen aus.“

„Hören Sie mal!“ unterbrach ich ihn, dieses Mal lauter und eindringlicher. „Ich habe eventuell eine Gehirnerschütterung. Ich muss wirklich ins Krankenhaus!“

„Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und studiere Pokemon.“

„Hören Sie mir überhaupt zu?! Das interessiert mich gerade wenig, verdammt!!!“

Ich wusste nicht ob dieser alte Sack einfach nur taub auf den Ohren war oder vielleicht irgendwie nicht mehr alle Tassen im Schrank hatte. Was interessierte mich denn bitte sein Privatleben oder sein Hobby? Ich hatte gerade ganz andere Sorgen, um die ich mich kümmern musste. Doch dann kam mir ein Gedanke auf. Was, wenn ich eventuell von einem Verrückten entführt worden war? Vielleicht war dieser Eich ja aus der Klapsmühle geflüchtet und ich war jetzt seine Geisel. Bevor ich diesen Gedanken weiterführen konnte, stellte er seine erste Frage: „Wie heißt du denn?“

„Temmie“, antwortete ich ihm. „Und wo zum Teufel...“

Doch er ließ mich nicht ausreden und begann weiterzuquasseln. Egal wie sehr ich auch versuchte, ihn zum Schweigen zu bringen, er redete einfach weiter. Dann plötzlich tauchte ein Bild direkt neben ihm auf und es zeigte einen Jungen mit einer sehr merkwürdigen Frisur und einem fiesen und arroganten Grinsen im Gesicht. „Das ist mein Enkel. Schon seit ihr klein ward, habt ihr immer versucht, besser als der andere zu sein.“

„Häh?!“ fragte ich ihn irritiert. „Ich kenne den Typen doch nicht einmal. Sagen Sie, ist bei Ihnen vielleicht eine Schraube locker oder aus welchem Pflegeheim sind Sie ausgebüxt?“

„Wie war noch gleich sein Name?“ Erwartungsvoll sah mich der alte Mann an, als ob er verlangte, dass ich ihn daran erinnern sollte, wie noch mal sein eigener Enkelsohn hieß. Das konnte doch nur ein schlechter Scherz sein. Nicht nur, dass ich plötzlich in der Vorhölle aufwache, ich wurde von einem unter Demenz leidenden Pseudo-Professor zugetextet, der mir nicht einmal zuhören wollte. War das vielleicht so etwas wie „versteckte Kamera“ oder eine ziemlich bizarre Version einer Truman-Show? Mir platzte so langsam der Kragen und mein Ärger über diesen alten Mann ließ mich für einen Moment meine Kopfschmerzen vergessen. Taumelnd kam ich auf die Beine und trat auf ihn zu. „Geht es Ihnen noch zu gut oder was? Was interessiert mich Ihr verdammtes Hobby oder ob Ihr Enkel Gaylord oder Crazy Horse heißt! Ich...“

„Ah richtig!“, rief Prof. Eich plötzlich. „Gaylord! Es lag mir auf der Zunge.“

„Sie wollen mich verarschen, oder?“

Doch es schien sein voller Ernst zu sein. Und er fuhr in seiner Erzählung weiter fort.

„Temie, eine unglaubliche Reise voller Wunder, Abenteuer und Geheimnisse in der Welt der Pokemon erwartet dich. Kurz gesagt, ein Traum wird wahr!“

Langsam bekam ich es wirklich mit der Angst zu tun. Irgendetwas lief hier gewaltig schief. Selbst wenn es versteckte Kamera wäre, so wäre es wenigstens nicht wie eine Entführung oder wie ein personifizierter Alptraum gestaltet. Ich hatte nicht ein einziges Wort von dem verstanden, was der alte Knacker mir da weißmachen wollte und so langsam platzte mir der Kragen. „Ich will keine Reise oder Abenteuer, Sie Pseudo-Einstein! Ich will nach Hause oder noch besser: ins Krankenhaus. Wenn Sie nicht mit den verdammten Spielchen aufhören, zeige ich Sie wegen Entführung und Körperverletzung an!“

Doch da begann sich plötzlich der Raum zu verändern. Alles wurde plötzlich dunkel um mich herum und mir war, als würde mich irgendetwas ruckartig wegziehen. Irgendeine fremde und unsichtbare Kraft und ich wusste nicht einmal, was mit mir passierte. Ich konnte nur noch um Hilfe schreien, bis alles wieder ins Dunkel versank.